

XI.

Über die Wirkungen des Wildbades in bestimmten Krankheiten

Nachdem die Bestandtheile des Wildbader Wassers und die Bade-Einrichtungen überhaupt angegeben wurden, wird ein jeder Arzt, der frei von Vorurtheilen ist, selbst bestimmen, welchem seiner Kranken das Bad in diesen Quellen heilsam seyn könnte, für ein allgemeineres Publikum aber möge noch Folgendes hier eine Stelle finden.

Schon im Jahre 1660 führte M. Johann Deuker, Diener des heiligen Wortes in Wildbad, in einer alten württembergischen Chronik die Kräfte dieser Heilquellen mit Nachstehendem so treffend an, daß auch die späteren Beobachtungen damit übereinstimmen.

„Es ist diesen Quellen (schreibt Deuker) eine sonderbare Wirkung zu heilen mitgetheilt worden, bei welchen nicht nur unzählig viel wunderbarliche und übernatürliche Wirkung und Wunder zu sehen, sondern auch deren ordentlichen und recht angestellten Gebrauch länger denn vor 1400 Jahren viel tausend und abermal tausend Menschen von allen Flüssen und Feuchten des Haupts, Sausen der Ohren, Rinnen der Augen, Nasen, Geschwulst der Bein, Gliedsucht, Wassersucht, bösen Geschwären, Zittern der Glieder, Hände, Hertz, Füße, Krampf, Erstarrung, Lähme, Entschlaffung der Glieder, Engbrüstigkeit, Schnuder, Keuchen, Lungensucht, Husten, Cacheria, böser Gestalt des Leibs, böser Farb, stinkendem Athem, erkalten Magen, erkaltetem und verstopftem Gedärm und Nieren, bösen Geschwären, Franzosen, faulen Löchern, als von Feucht und Kälte herkommenden Krankheiten der Leber, Milz, Zipperle, Därm, Bärmutter, Unfruchtbarkeit der Weiber und andern beschwer-

lichen uns sonst unheilsamen Krankheiten, wunderbar erlegt, und zu Ihrer erwünschten Gesundheit durch das A und O wiedergebracht worden.“

„Die schwachen und verfallenen Glieder stärket es denen, so mit einem Schlag berühret oder contract seyn, hilft es, vertreibt auch und löst auf allerhand Geschwulst. Wann den Weibern die monatliche Reinigung ausbleibt oder sie zu sehr fliesen, ist es die beste Arznei dafür.“

„Hemiplexiam, ein schlechter Schlag, so nur auff einer Seiten von Überfluß kalter Feuchtigkeit kompt, heilet das Wildbad gewiß, so man den Badfahrt offtmal oder zum andernmal vornimmt.“

„Es kompt allen Flüssen des Haupts, so von Kälte oder Feuchtigkeit herkommen, zu statten, wenn man zuvor purgirt, (nicht allein badet), sondern auch alle Tage das Haupt mit wermem Badwasser betreufft, zwaget oder wäschet. Die Kräze und unheilsame Geschwür an der Haut, die von manchen Feuchtigkeiten, als von Geblüt, Rotz, Koder, Cholerischen und melancholischen oder molcketen Humoren, bisweilen aus deren einen allein, bisweilen auß vielen deren Vermischungen entspringet, und dannenhero eine Austrucknung ohne scharfe Etzung oder Beissung bedörften, so ist das Wildbad dazu bequem, weil es die Tugend an sich hat.“

„Unser Bad zertheilt die Flatus, verzehrt die überflüssige Feistigkeit des Leibs, wenn man nüchtern und lang darin badet, und das Wasser dazu trinket. So man aber nach dem Essen darin badet, macht es den Leib wieder zunehmen, eröffnet auch die verstopfte Weg der Glieder und dienet indsonderheit den Weibern sehr wohl, zu vielen heimlichen Gebrechen und Mängeln ihrer verborgenen Krankheit, die sie sonst niemand dörrffen offenbaren. Treibet für allen andern Bädern an Mann und Weibspersonen, gar trefflich die Nieren- und Blasenstein, purgirt die Blase von aller phlegmatischen, schleimigen und

anhängigen Materie, treiben den Harn und alle Verstopfung desselben. Aber den Kindern, jungen Knaben, Jünglingen, den hüzigen verzehrten Cholerischen zarten Naturen, auch den Gebresten, so aus der Gall und hüzigen Geblüt herkommen, ist es nicht gut. Denen Contracten hilft es, welcher Contracturnus verdawten phlegmatischer Feuchtigkeit ist, so sie das Wasser trinken, sich damit betreffen, zwacken und baden, ist die beste, heilsamste Arzney auf Erden etc“

So weit Deuker. –

Podagra, Arthritis, Rheumatismus und Ischias sind diejenigen Übel, in welchen seit Jahrhunderten die Bäder des Wildbades vorzüglich gebraucht wurden. Die Kraft dieses Wassers vertheilt selbst die durch Arthritis erzeugten Tophi, die oft eine freie Bewegung der Gelenke hemmen, und führt durch vermehrte Transpiration und Diuresis den kranken Stoff aus dem Körper. Es zeigt sich auch bei solchen Kranken auf den Gebrauch dieser Bäder ein beträchtliches Sediment im Urin.

Wie sie diese Verhärtungen in den Gelenken erweichen und vertheilen, so wirken sie auch gegen die Verdickung und Verhärtung der Häute des Magens, gegen die Scirrhositäten derselben, durch reichlichen inneren Gebrauch.

In Vernarbungen von Wunden u. s. w., wo die organische Verbindung der Theile aufgehoben wurde, Lebloßigkeit und Erstarrung eintrat, bringt die wohlthätige Kraft dieser Bäder neues Leben zurück.

Ebenso wirken sie auf erfrorene Theile des Körpers, auf steife, zusammengezogene Sehnen und Bänder der Gelenke; durch ihre wohlthuende, animalisch-magnetische Kraft, die sie in dem ganzen Körper verbreiten, heben sie Zuckungen und Krämpfe in erschöpften Nerven, und bringen in ihnen Gleichgewicht und Ruhe hervor.

Bei Unfruchtbarkeit scheinen sie auf gleiche wohlthuende, Leben erweckende Weise zu wirken. Man bemerkt schon nach

dem ersten Gebrauch des Wildbades den allerruhigsten Schlaf, eine angenehme Mattigkeit, auf die aber bald eine lebendigere Muskelbewegung sich einstellt. Bei Chlorosis, bei Hemmungen der Menstruation, bei Übeln des Unterleibes, in denen so oft Stockungen des venosen Blutes stattfinden, bringen sie das Blut in einen lebendigeren Umschwung und verleihen ihm den wesentlichen Flüssigkeitsgrad.

Hämorrhoiden, die sich auf die Blase versetzten, dieses so schmerzhaftes Übel, heben sie in kurzer Zeit, indem sie dieselben nicht nur zum Flusse bringen, sondern auch das Blut in die Gefäße des Mastdarmes zurückführen. Lähmungen nach Schlagflüssen, die sich erst in einem höheren Alter einstellten, die vielleicht einestheils durch Blutmangel, Rigidität und Trägheit der Gefäße veranlaßt wurden, heben sie eher, als Lähmungen, die in einem frühern Alter nach Blutschlägen erfolgten. In letztern Übeln werden diese Bäder eher noch Schaden bringen. Überhaupt kann man Personen, die zu Blutflüssen, zu Bluthusten, die zum Mißgebären geneigt sind, nicht genug vor dem Gebrauche dieser Bäder warnen. Gar viele Kranke der Art, die selbst von Ärzten des Landes in das Wildbad gesandt worden, wurden schon ein Opfer ihres Zutrauens zu diesen Quellen.

Bei Lähmungen, die sich auf zurückgetretene Hautausschläge einstellen, bei sogenannten kalten Geschwülsten, bei einer Reihe von Hautkrankheiten überhaupt, bei langwierigen Durchfällen, bei allen Krankheiten, die durch eine unterdrückte Hautausdünstung veranlaßt wurden, so auch bei Wassersuchten, die nach zurückgetretenen chronischen Exanthenen, oder aus unentwickelter gichtischen Materie entstehen, ist der Gebrauch dieser Bäder nicht genug anzurühmen.

Zu einem wahren Verjüngungsmittel dienen sie dem hinwelkenden Alter. Schon Paracelsus sagt in seinem Buche von natürlichen Bädern: „den alten abgearbeiteten Leuten ist das Wildbad ein Aufenthalt“, und er meinte damit wirklich das wir-

tembergische Wildbad. Auch jüngere, doch durch Erschöpfung zu früh veraltete Naturen, ferner Körper, die durch Sitzen in dumpfer Stubenluft über dürren Arbeiten verwelkten, werden mit neuer Kraft und Jugendwärme aus diesen Quellen steigen.

Dagegen ist vor dem Gebrauche dieser Bäder in allen fieberhaften Zuständen nicht genug abzurathen; auch in Wassersuchten, die auf entzündlichen Zuständen, oder auf chronischen Störungen und Hemmungen des Kreislaufes durch Desorganisation wichtiger Lebensorgane beruhen; auch bediene sich ihrer nie blos zum Spiele die lebensfrohe Jugend oder das blühende Weib.

Herr Regierungsrath Wetzler sagt in seinem Werke über Gesundbrunnen und Heilbäder (2. Th. S.188): „Ich selbst kenne eine Menge Personen, denen das Wildbad große Dienste leistete; darunter sind mehrere, die ich behandelte. Sie litten theils an rheumatischen oder gichtischen Uebeln, theils an Stockungen in den Baucheingeweiden, theils an Krämpfen. Einige, die an ausgebildeter Gicht litten, blieben, nachdem sie das Wildbad 2–3–4 Jahre nach einander gebraucht hatten, in der Folge von allen Anfällen befreit. Bei andern, die an Beschwerden von unausgebildeter Gicht litten, ward diese zum Ausbruche gebracht. Eine fünfzig und etliche Jahre alte Frau, die an Stockungen am Pfortadersystem und heftigen Krämpfen litt, gebrauchte seit einer Reihe von Jahren das Wildbad, und kehrte jedesmal von ihren Leiden befreiet und mit frischen Kräften zurück. Ein junger Mann wurde durch diese Bäder von der Halsgicht befreit.“